



Sprecherinnen v.l.n.r.: Ayse Fehimli-Kuzu, Helene Füllgraf, Dr. Monika Kulas, Ingrid Jost, Marion Morassi

Lisa Linke Sozialistische Arbeitsgemeinschaft der Frauen in der Partei **DIE LINKE.**

Erklärung:

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Postleitzahl und Ort: _____

Mitglied im Landesverband: _____

Kreisverband _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Hiermit erkläre ich als Mitglied / als Sympathisantin (zutreffendes bitte unterstreichen) der Partei **DIE LINKE**, meine Zugehörigkeit zum

Zusammenschluss Lisa der Partei **DIE LINKE**. Sollte ich zu irgendeinem Zeitpunkt die Partei verlassen, so werde ich die Landes- und die Bundesgremien des

Zusammenschlusses Lisa darüber umgehend in Kenntnis setzen.

Datum: _____

Unterschrift: _____

IMPRESSUM

lisa-frauen.de facebook.com/lisaFrauen

Mail: sprecherinnen@lisa-frauen.de

Comicfrau Cover: Ira Cvetnaya | 128483174 | fotolia.com

Satz & Druck: Simmer Medientechnik | Sprecherinnenfoto: Marion Morassi

V.i.S.d.P Marion Morassi



FORSCH FORDERN WIR GERECHTE TEILHABE IN ALLEN LEBENSBEREICHEN AUF ALLEN EBENEN

Die Linke setzt sich für einen linken Feminismus – sozial gerecht, sexuell selbstbestimmt und aktiv gegen Gewalt – ein sowie für die gleichberechtigte Teilhabe im öffentlichen, politischen, ökonomischen und privaten Raum von Frauen und Männern. Über die vergangenen Jahrzehnte ist so mancher Fortschritt von Frauen für Frauen erkämpft worden, dies ist eine gute Grundlage für noch weitere notwendige Veränderungen.

AKTIV KÄMPFEN WIR FÜR UND MIT EUCH FÜR WEITERE VERBESSERUNGEN

Noch immer ist gesellschaftlich unverzichtbare wichtige Arbeit, sowohl im privaten wie im ökonomischen Umfeld, zu gering gewürdigt und bewertet. Überdurchschnittlich häufig sind Frauen im Niedriglohnsektor und in Teilzeit beschäftigt oder gar Hartz IV ausgesetzt. Somit ist Altersarmut vorprogrammiert. Doch sind Frauen längst auch in allen Berufszweigen vertreten und haben sich auch in technisch-naturwissenschaftlichen Berufen (oft trotz mächtigem Widerstand) bewährt. Es ist Zeit für eine geschlechtsneutrale, gleichwertige Förderung und Entwicklung in allen Bereichen sowie für eine radikale Umverteilung von Erwerbs- und Sorge-Arbeit auf alle.

Das bedeutet beispielsweise: Die gesellschaftlich unverzichtbare Arbeit mit den Menschen in Kindertagesstätten, Pflegeberufen und in der sozialen Arbeit, die immer noch mehrheitlich von Frauen geleistet wird, muss aufgewertet und besser bezahlt werden! Schluss mit dem Gender-Pay-Gap, Schluss mit Niedriglöhnen und gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit!

Schluss mit der steuerlichen Benachteiligung Alleinerziehender, steuerliche Förderung aller Familienformen, in denen Kinder aufwachsen. Altersarmut ist vor allem weiblich, daher fordern wir die volle Anrechnung von Kindererziehung und eine bessere Anrechnung von Pflegezeiten bei der Rentenberechnung sowie ein Rückkehrrecht auf Vollzeitbeschäftigung nach einer Phase von Teilzeitarbeit sowie das Recht auf individuelle Aufstockung der Arbeitszeit.

Ab dem ersten Euro muss die Pflicht zur Sozialversicherung gelten. Perspektivisch eine Arbeitszeitverkürzung, die um 30 Wochenstunden oder einen Sechs-Stunden-Tag kreist, bei vollem Lohn und Personalausgleich. Weg mit der Flexi-Quote, wir brauchen eine verbindliche Frauenquote von 50 Prozent in Wissenschaft und Verwaltung, für alle Aufsichtsräte sowie für die Vorstände aller Unternehmen!

Der Schutz vor Gewalt gegen Frauen muss flächendeckend durch ausreichende Beratungs- und Betreuungseinrichtungen unterstützt werden. Die Finanzierung von Frauenhäusern, für jede von Gewalt betroffene Frau, muss sicher gestellt sein.

KREATIV GESTALTEN WIR NEUE LEBENSENTWÜRFE

Wir streiten deshalb für eine radikale Veränderung der Gesellschaft, in der alle Tätigkeiten und Bedürfnisse zu ihrem Recht kommen, und nicht die Erwerbsarbeit allein den Takt vorgibt. Eine solche Gesellschaft muss verschiedene Lebensentwürfe absichern und Selbstbestimmung in Solidarität fördern statt Ich-AGs in Konkurrenz.

Geschlechtergerechtigkeit heißt Emanzipation für die ganze Gesellschaft als gemeinsames Ziel, statt individuellem Durchschlagen gegen Männerdominanz und Konkurrenz. Das ist linker Feminismus.

SOZIAL MIT LINKS SETZEN WIR DAS WERK UNSERER VORKÄMPFERINNEN FORT

Eine internationale Frauenbewegung mit vielen mutigen Frauen hat – gegen heftige Widerstände – Land für Land mit Erfolg das Frauenwahlrecht erkämpft.

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

WIR FORDERN GESETZLICH VERANKERTE PARITÄT! AUF ALLEN POLITISCHEN EBENEN!



100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT IN DEUTSCHLAND



DAS MACHEN WIR DOCH MIT LINKS! DIE LINKE.

WIR HABEN DAS WAHLRECHT

DIE LINKE.

WIR SIND AKTIV IN POLITIK UND PARLAMENTEN:

Bundestag

Gökay Akbulut



Foto: Thommy Mardo

Baden-Württemberg noch immer im letzten Jahrhundert
Seit 100 Jahren dürfen Frauen wählen, doch hier im Ländle, im Landtag haben wir mit 24,5% den geringsten Frauenanteil. Woran das liegt? An einem hoffnungslos veralteten Landtagswahlrecht. Denn gewählt wird nur mit einer Stimme, eine quotierbare Landesliste fehlt. Höchste Zeit, dass sich hier was tut!

Cornelia Möhring



Foto: Uwe Steinert

100 Jahre Frauenwahlrecht! Auch deswegen ist es unfassbar, dass der Frauenanteil im Bundestag so gering ist, wie vor 20 Jahren. Frauen müssen paritätisch beteiligt werden. Wir haben erneut einen Antrag dazu eingereicht. Das alleine reicht natürlich nicht. Wir müssen lauter und kräftiger werden, gemeinsam auf die Straße gehen und den Druck erhöhen.

Simone Barrientos



Foto: Aline Müller

Ich kämpfe dafür, dass Frauen nicht nur mitwählen, sondern auch auf allen Ebenen gleichberechtigt mitdenken und mitbestimmen. Die Leistungen von Frauen bleiben - auch heute - oft unsichtbar oder Männer werden dafür gelobt. Schluss damit. Wir sind sichtbar und laut! Ich grüße alle feministischen Mitkämpfer*innen.

Bundesvorstand

Caren Lay



Foto: Anke Illing,
www.photocultur.de

Seit 100 Jahren dürfen wir Frauen wählen und gewählt werden. Eine großartige Errungenschaft, die wir der Frauenbewegung verdanken! Wir kämpfen weiter für Gleichstellung in der Privatwirtschaft, in allen Lebensbereichen, gegen Diskriminierung und sexualisierte Gewalt.

Katja Kipping



Foto: Anke Illing,
www.photocultur.de

Zwischen Olympe de Gouges' Forderung nach dem Frauenwahlrecht im Jahr 1791 und seiner Einführung lagen über 100 Jahre. Es ist ein Sieg der Frauenbewegung, dass seitdem weltweit Frauenrechte erkämpft wurden. Doch rechtliche Gleichstellung allein reicht nicht. Wir müssen ran an die Verteilung der Lohn- und Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern!

Lucy Redler



Foto: picturekat.net

Die Arbeiter*innenbewegung erkämpfte während der Novemberrevolution das Frauenwahlrecht. Für Clara Zetkin und Rosa Luxemburg gehörte die Frauenbewegung zur sozialistischen Arbeiterbewegung. In deren Sinn kämpfen wir für mehr Pflegekräfte und Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn. Unsere Stärke ist die Bereitschaft, mit dem Kapitalismus zu brechen.

Europaparlament

Gabriele Zimmer



Foto: Presse Europawahl

Gruß an alle, die sich für die Rechte der Menschen, die Zukunft des Planeten einsetzen! Den vielen Frauen, die mit dem Women's Global March unterwegs sind und wie in Argentinien für das Bleiberecht ihrer lateinamerikanischen Schwestern und Brüder in den USA kämpfen. Solidarität war und ist das Zeichen der Frauenbewegungen!

Sabine Lösing



Foto: Europäisches Parlament

Das Frauenwahlrecht wurde gegen die Gegenwehr des Patriarchats erkämpft. Mit dem erneuten Erstarken antifeministischer und reaktionärer Positionen, wie in Debatten über Geflüchtete oder sexistische Übergriffe, werden unsere Fortschritte zur Disposition gestellt. Wir sind international solidarisch und lassen uns nicht gegeneinander ausspielen.

Cornelia Ernst



Foto: privat

1902 warnte der Preußische Innenminister davor, Frauen das Wahlrecht zu gewähren, weil sie „leicht erregbar“ seien. Das dachten wohl Männer im Schweizer Kanton Appenzell bis 1990 und in Saudi-Arabien bis 2015. In Deutschland verdienen Frauen 26,8% weniger als Männer, nur Tschechien und Estland sind schlechter, was die Erregbarkeit steigern sollte.

Lisa Gründerinnen

Cornelia Swillus-Knöchel



Foto: privat

Für mich erstaunlich, wie jung doch dieses Recht noch ist. Das bedeutet ja, dass Frauen erst hundert Jahre wählen dürfen. Dafür sind die Frauen auf die Straße gegangen und haben gekämpft. Der Kampf für Frauenrechte geht weiter, da die Gleichstellung der Geschlechter noch lange nicht erreicht ist. Nutzen wir dafür Netzwerke und knüpfen wir neue.

Kathrin Senger-Schäfer



Foto: Fotostudio Backofen,
Ludwigshafen

Das Frauenwahlrecht wurde hart erkämpft: Frauen landeten im Gefängnis, wurden ausgegrenzt, verachtet. Heute stemmen sich konservative Beharrungskräfte wieder gegen viele Maßnahmen, die Frauen in ihrer Eigenständigkeit fördern, z.B. die eigenständige Existenzsicherung für Frauen. Kämpfen wir für ein radikales Umdenken in fast allen Lebensbereichen!

Rosemarie Kaersten



Foto: privat

Ich habe mich in der DDR, in der BRD und international immer für Frauenrechte eingesetzt. Nach der Wende erkannte ich, dass die alten Geschlechterrollen nicht überwunden waren und die Gleichberechtigung noch in weiter Ferne lag. Wenn wir unseren Kindern eine bessere Gesellschaftsordnung übergeben wollen, werden wir dafür weiter kämpfen müssen.